

## Rundbrief Juni 2020

Liebe Freunde,

Covid 19 macht leider vor nichts und niemandem halt, weshalb ich im heutigen Rundbrief ausnahmsweise ausschliesslich über das Virus in Bolivien berichten möchte. Seit dem 12.03. bereits sind bei uns sämtliche Schulen, Universitäten und andere Ausbildungseinrichtungen geschlossen. Die Preise für Desinfektionsmittel und Gesichtsmasken stiegen in den Himmel, bis dass sie überhaupt nicht mehr erhältlich waren. Alle Flüge von und nach Europa wurden gestrichen und seit dem 21.03. ist der Luftraum über Bolivien geschlossen.

Die Krankenhäuser waren nicht im Geringsten vorbereitet. In Santa Cruz musste eine Ambulanz mit einem Viruskranken mehrere Stunden von einem Krankenhaus zum anderen fahren, da der Patient abgewiesen wurde! Schliesslich wurde er in einem Büro der Regionalregierung untergebracht. Kein Wunder, dass Santa Cruz bis heute in Bolivien als Epizentrum der Epidemie gilt!

Auf unsere dringende Anfrage konnte uns das Jugendamt keine Auskunft darüber geben, wohin wir im Notfall ein krankes Kind bringen sollten. Man lässt uns wieder einmal allein. Wörtlich hiess es: „Ihr seid capo (= fähig genug), um zu wissen, was zu tun ist“. Noch schlimmer war die Antwort eines Funktionärs der Gesundheitsbehörden: „Wir sind ein zähes Volk. Die Kinder sollen nur tüchtig quinoa essen, dann wird es schon!“

So waren wir in Tres Soles mehr denn je gefordert. Die hygienischen Maßnahmen mussten verdoppelt und die Kinder den ganzen Tag in Tres Soles beschäftigt werden.

Als die Zahl der Infizierten anstieg und es erste Tote im Land gab, wurde nach schrittweiser Quarantäne für Samstag, den 22.03. Mitternacht, eine Total-Quarantäne angekündigt, so dass wir an diesem Wochenende alle Hände voll zu tun hatten. Vergeblich versuchten wir herauszufinden, wie es sich mit dem Personal verhält. Die angekündigten Sonderbewilligungen für Betreuer waren nicht erhältlich. Die Website, auf der man sie hätte erhalten können, funktionierte nicht und auf dem Polizeikommissariat stundenlang Schlange zu stehen, wenn das ganze Land unter Quarantäne steht, machte wenig Sinn.

Wir haben daraufhin die Mädchen in das Studenten- und Lehrlingsheim Luis Espinal evakuiert, wo auch die Nachtbetreuerin wohnt. Wir hatten zuvor die volljährigen Bewohner gebeten, möglichst nach Hause zurückzukehren, und so standen uns einige freie Zimmer zur Verfügung. Die Jungen blieben in Tres Soles, von Braulio, einem unserer zuverlässigsten Mitarbeiter, und dem Sportlehrerehepaar betreut, die während dieser Zeit dort wohnen. Die Jüngsten wurden auf die Familien des Psychologen und der Sozialarbeiterin verteilt. Wir selbst haben ein älteres Mädchen aufgenommen, das nirgends so recht hinpasste. Die anderen

Mitarbeiter müssen wegen der Total-Quarantäne zuhause bleiben. Die Zustände in anderen Heimen sind schrecklich. Die Kinder sind mehr oder weniger nicht nur eingesperrt, sondern auch sich selbst überlassen, da das Personal nicht mehr kommen darf. Somit ist die Sicherheit der Kinder in Frage gestellt. Es kommt zu schwerwiegenden Problemen und auch die regelmäßige Ernährung dürfte recht zweifelhaft sein.

Unsere beiden Freiwilligen Sarah und Milena haben auch abenteuerliche Zeiten erlebt. Das Bistum Mainz, von wo sie und andere Jahresfreiwillige entsandt werden, hat versucht, sie noch rechtzeitig vor der Luftraumschließung zurückzuholen. Sie mussten sich ständig in neuen Wartelisten registrieren und warteten mehr oder weniger auf gepackten Koffern auf ihre Rückholung, die auf Grund des großen Engagements ihres Referatsleiters Wolfgang Rieke dann tatsächlich noch kurz vor Monatsende (März) erfolgen konnte. Für sie und die Kinder von Tres Soles war es ein recht plötzliches, aber natürlich verständliches Ende.

Nach immer weiteren Einschränkungen wurde letztendlich verfügt, dass man bis 31. Mai nur noch Donnerstagvormittags aus dem Haus gehen durfte. Da Guisela und ich nur 15 Minuten zu Fuss vom Projekt entfernt wohnen, konnten wir wenigstens ein paar Stunden dort zubringen, denn die öffentlichen Verkehrsmittel wurden gleich zu Beginn eingestellt. Auch der private Autoverkehr ist ohne Erlaubnis unter Strafe verboten.

Die politische Lage wurde durch die Corona-Krise sehr verschärft. Die für den 3. Mai angekündigten Präsidentschaftswahlen mussten verschoben werden. Die politische und soziale Unsicherheit, die seit dem Fall von Evo Morales herrscht, bleibt bestehen. Die Polarisierung zwischen den verfeindeten Lagern nimmt weiter zu. Gewisse Regionen wie El Alto oder das Kokaanbauggebiet Chapare-Hochburgen des Expräsidenten- wehren sich sogar gegen die Quarantäne mit dem Argument, dass das Corona-Virus eine Erfindung der neuen Regierung sei, um uns zu unterdrücken, die Wahlen zu torpedieren und an der Macht zu bleiben. Auch ist zu hören: Unter Evo wäre das nicht passiert.

Die Ignoranz in dieser Hinsicht ist sicher grenzenlos, aber grosse Teile der Bevölkerung kommen durch die Quarantänemassnahmen finanziell an ihre Grenzen, wo 70% der Bevölkerung von der Schattenwirtschaft und somit von den täglichen Einnahmen lebt. Immerhin gibt sich die bolivianische Regierung alle Mühe, die Lebensmittelversorgung aufrecht zu erhalten. Den ärmsten Familien wurden Zuschüsse ausbezahlt und teilweise Strom- und Wasserrechnungen erlassen. Ebenso wurden Kreditrückzahlungen eingefroren. Die im Mai aufflammenden sozialen Unruhen waren dennoch vorauszusehen wie auch die Tatsache, dass diese von den Sicherheitskräften mit Gewalt unterdrückt wurden.

Nicht vorhersehbar war allerdings, dass sich bei den gewalttätigen

Zusammenstößen mit den Sicherheitskräften durch die immer wieder durchbrochene Ausgangssperre hunderte von Polizisten sowie das Militär reihenweise anstecken würden. Das hat zur Folge, dass Militär und Polizei nicht mehr ausrücken. Der Höhepunkt der Krankheitswelle ist erreicht. Menschen sterben in ihren Häusern, ohne statistisch erfasst zu werden. Nachdem für den 1. Juni dennoch viele Beschränkungen aufgehoben wurden und die öffentlichen Verkehrsmittel wieder fahren, brach Chaos aus. Mittags gab es einen eindringlichen Appell der Behörden, sich an die Quarantänevorschriften zu halten und die öffentlichen Verkehrsmittel wurden wieder eingestellt. Es ist der reinste Wahnsinn. Für uns und unser Team bedeutet das, dass wir solange alle Sicherheitsvorkehrungen einhalten, bis sich die Lage deutlich geändert hat.

Auch dieses Mal will ich es nicht versäumen, euch herzlich für jede moralische und finanzielle Unterstützung zu danken, ganz besonders in diesen schwierigen Zeiten, die jeden von uns vor Herausforderungen stellt, in welcher Form auch immer. Bitte bleibt gesund.

Liebe Grüße aus Bolivien,  
Stefan und Guisela

PS: An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass die Rundbriefe persönlicher Natur sind und aus Sicherheitsgründen auf keinen Fall veröffentlicht werden dürfen!

#### Unsere Spendenkonten:

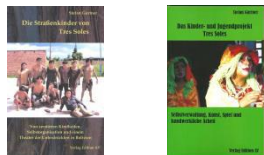
**St. Konrad, Eine Welt -Kreis**  
IBAN : DE7167090000003248313  
BIC: GENODE61MA2  
Kennwort: Tres Soles

**Verein Tres Soles**  
PC-Konto Nr. 17-16727-4:  
Tres Soles, CH-1660 Château-d'Oex

BÜCHER, DIE VON MIR ZUM THEMA BOLIVIEN UND TRES SOLES ERSCHIENEN SIND:

#### Die Straßenkinder von Tres Soles

Verlag: Edition AV Preis: 18,- € / Erscheinungsjahr 2007  
ISBN-Nummer: 978-3-936049-79-4



#### Das Kinder- und Jugendprojekt Tres Soles

Fortsetzung zu „Die Straßenkinder von Tres Soles“.  
Verlag: Edition AV Preis 18,- € / Erscheinungsjahr 2014  
ISBN 978-3-86841-109-6

#### Doña Isidora und ihre unglaublichen Geschichten

Eine Familiensaga aus Bolivien.

Verlag: Edition AV Preis: 24,50 € / Erscheinungsjahr 2018

ISBN-Nummer: 978-3-86841-193-5



**Guttentag** – Das Leben des jüdischen Verlegers Werner Guttentag zwischen Deutschland und Bolivien. Ausgerechnet zum Zeitpunkt, als die Nazis die Bücher verbrennen, entdeckt der junge Mann seine Liebe zu ihnen.

Verlag: Edition AV Preis: 24,50 € / Erscheinungsjahr 2012

ISBN-Nummer: 978-3-936049-68-6

**Der verkaufte Fluss** – Der Fluss einer mittelalterlichen Kleinstadt wird an einen auswärtigen Edelmann verkauft, weil der Vogt ein Darlehen, das er vom König erhalten hat, nicht zurückzahlen kann. Freilichttheater.

Verlag: Edition AV Preis: 11,80 € / Erscheinungsjahr 2009

ISBN-Nummer: 978 – 3 – 86841-018-1



**Die Abenteuer des Soldaten Milchgesicht** – Historischer Roman, der die Eroberung des Inkareichs durch die Spanier aus der Sicht der indigenen Bevölkerung schildert.

Verlag: Edition AV Preis 14,-€ / Erscheinungsjahr 2006

ISBN-Nummer: 3-936049-62-9

**Das grüne Weizenkorn** – Eine Parabel aus Bolivien mit zahlreichen Illustrationen von K.P.M. Wulff für ältere Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene. Sie handelt von der Landflucht, die in Südamerika Millionen von Bauern in der Hoffnung auf ein besseres Leben in die großen Städte treibt.

Verlag: Edition AV Preis 11,80 € / Erscheinungsjahr 2005

ISBN-Nummer: 3-936049-40-8



**Krumme Pfote** – Eine Geschichte aus Bolivien für ältere Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene. Ein Hund erzählt seine Geschichte und die von vier Straßenkindern in La Paz.

Erscheinungsjahr 1993/ zweite Auflage 2013

ISBN-Nummer: 978-3-00-043184-5 Preis 10,-€

Bestellungen könnt ihr gerne entweder an [info@tres-soles.de](mailto:info@tres-soles.de) oder an [info@erzaehlerin-jorkowski.de](mailto:info@erzaehlerin-jorkowski.de) richten!